
PROTOKOLL

Sitzung des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD)

vom 17. April 2015, 13.45 – 15.55 Uhr

Verband öffentlicher Verkehr, Sitzungszimmer Jungfrau, Bern

Mitglieder

mit Stimmrecht

Helmut Eichhorn, TPF
Andreas Willich, BLS
Michel Joye, TL
Franz Kagerbauer, ZVV
Jeannine Pilloud, SBB
Daniel Schlatter, PAG
Stefan Würigler, JB
Andreas Büttiker, BLT

Mitglieder

teilweises Stimmrecht

Roman Gattlen, Libero (Vertreter der Verbände)
Pierre-André Meyrat, BAV (ab 14.30 Uhr)
Urs Hanselmann, mobilis (Vertreter der Verbände)

Mitglieder

ohne Stimmrecht

Ueli Stückelberger, VöV, Vorsitzender des StAD
Markus Thut, VöV, Leiter ch-direct

Gäste

(ohne Stimmrecht)

Thomas Burch, öV-Koordinator SBB
Mirjam Bütler, VöV-Vizedirektorin, Stv. Vorsitzende StAD
Anton Häne, Präsident KMP
Susanne Grün, ch-direct
Didier Burgener, VöV, ch-direct, Protokoll

Entschuldigt:

Urs Kessler, JB
Bernard Guillelmon, BLS
Hans Amacker, RhB
Vincent Ducrot, TPF

Nächste Sitzung

29. Juni 2015, 13.45 – 17.15 Uhr
Verband öffentlicher Verkehr, Dählhölzliweg 12, 3005 Bern
Sitzungszimmer Jungfrau

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|--|----|
| 1. | Begrüssung und Genehmigung Protokoll 26. Februar 2015 | 1 |
| 1.1 | <i>Begrüssung und Entschuldigungen</i> | 1 |
| 1.2 | <i>Genehmigung des Protokolls vom 26. Februar 2015</i> | 1 |
| 2. | Fototermin | 2 |
| 3. | TAMA 2015 / 2016..... | 2 |
| 4. | DV-Branding: Weiteres Vorgehen..... | 3 |
| 5. | öV-Projekte..... | 5 |
| 5.1 | <i>Organisation</i> | 5 |
| 5.2 | <i>öV-Programm Vorschlag Programmleitung</i> | 6 |
| 6. | Echtzeitfahrplan..... | 7 |
| 7. | Umsetzung der Gründung der öPVG AG | 8 |
| 7.1 | <i>Antrag StAV zur Zusammensetzung VR öPVG AG</i> | 8 |
| 7.2 | <i>Information zum Gründungsvorgang</i> | 10 |
| 8. | Info SwissPass | 11 |
| 9. | Information aus den DV-Kommissionen..... | 11 |
| 10. | Informationen von den Verbänden..... | 11 |
| 11. | Varia und Themenspeicher..... | 11 |
| 11.1 | <i>Varia</i> | 11 |
| 11.2 | <i>Themenspeicher</i> | 12 |

1. Begrüssung und Genehmigung Protokoll 26. Februar 2015

1.1 Begrüssung und Entschuldigungen

Ueli Stückelberger begrüsst die Teilnehmenden zur zweiten StAD-Sitzung im Jahr 2015.

Folgende Personen haben sich für die heutige Sitzung entschuldigt:

- Urs Kessler, JB wird durch Stefan Würzler, JB vertreten
- Bernard Guillelmon, BLS wird durch Andreas Willich, BLS vertreten
- Hans Amacker, RhB

Einen Tag vor der StAD-Sitzung fand in Zürich ein Workshop zur Grossen Governance 2020 statt, zu dem sämtliche StAD-Mitglieder eingeladen wurden. Es wurde unter anderem thematisiert, wie es mit den DV-Strukturen weitergehen soll und wie das Verhältnis zu den Verbänden entwickelt werden kann. Zusätzlich wurde über die künftige Entwicklung von ch-direct diskutiert; es ist angedacht, eine juristische Person bzw. einen Verein zu gründen. Das Thema wird an einer künftigen StAD-Sitzung auf der Traktandenliste stehen.

1.2 Genehmigung des Protokolls vom 26. Februar 2015

Beschrieb

Folgende Änderungen des letzten Protokolls werden gewünscht:

- **Traktandum 6.3 öV-Karte 2.0 Projektierung und Beschluss Übergangsphase**

Diskussion

Bei der Projektierung geht es darum, zusätzliche Abonnemente auf die öV-Karte zu bringen. Heute ist angedacht, dass die Verbände eine Eintrittsgebühr bezahlen, um ihre Abos auf dem SwissPass zu verkaufen. Stephan Brode, BLT fragt, ob es diese Gebühr wirklich braucht? Auch Christoph Stucki, unireso argumentiert, dass es das Ziel der Branche sein muss, die Verbundsortimente auf dem SwissPass zu haben. Dafür noch zusätzliche Kosten zu verlangen, sei nicht angebracht. Michel Joye, TL unterstützt die Aussagen und ergänzt, dass der SwissPass eine neue Marke der Branche resp. für die Schweiz ist und es wichtig, ist, dass die Abonnemente über den Swiss Pass angeboten werden. ~~Bernard Guillelmon, BLS fragt, ob die TU GA und HTA direkt via Nova-Schnittstelle verkaufen können, insofern sie eine entsprechende Schnittstelle haben. Dies wird vom Projekt explizit bejaht. Bernard Guillelmon, BLS fragt, ob die Verbände ein NOVA-fähiges Vertriebssystem brauchen? Ja, jede TUV-Verband, die ihre Abos über den SwissPass ausgeben wollen, brauche eine Schnittstelle zu NOVA~~

- **Traktandum 4. MIPSO**

Entscheid

Der StAD

1. beschliesst die Umsetzung der Preisdifferenzierung nach Strecken und der Saisonalen Preise als Voll-Varianten per Dezember 2017 (mit 7 Ja-Stimmen für MIPSO-Antrag, 2 Nein-Stimmen ~~angenommen für Antrag der BLS, TPF, BLT, SOB wird dem Antrag MIPSO zugestimmt~~)

- **Traktandum 10, Optimierung Verteilschlüssel GA**

Diskussion

Die Schifffahrtsgesellschaften haben Kontakt mit Hans Amacker, RhB aufgenommen; Bezüglich Härtefälle haben diese keine grossen Erwartungen, aber in Bezug auf die Sonderfälle haben sie ihre Situation durchgerechnet und kamen zum Schluss, dass die Entschädigung mindestens im Umfang von CHF 6 Mio. sein muss. Die Transportunternehmen müssten einen minimalen Betrag von 0.4% vom «GA-Kuchen» aufwenden und die Gesellschaften wären zufrieden. Daniel Schlatter, PAG hingegen argumentiert, dass bis heute noch keine Gesellschaften aus dem GA-Anwendungsbereich ausgestiegen sind – also weshalb sollten Sondertöpfe kriert werden? Bernard Guillelmon, BLS legt dar, dass die Schiffe im Kanton Bern defizitär arbeiten und auch keine Abgeltung erhalten. Sie haben

Entscheid (einstimmig)

Der StAD nimmt die Änderungen zur Kenntnis und genehmigt das Protokoll mit diesen Anpassungen.

Beilagen

01 Protokoll 26 Februar 2015 Antrag

2. Fototermin

Der Fototermin wurde aufgrund der Absenzen auf die Sitzung vom Juni verschoben.

3. TAMA 2015 / 2016

Beschrieb

Der StAD hat am 26. Februar 2015 die Legitimation einer Tarifmassnahme zur Kenntnis genommen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der ausstehenden BR-Entscheidung zur Trassenpreiserhöhung sollte auf eine Tarifmassnahme im Dezember 2015 verzichtet werden. Der Verzicht ist konsistent mit der Empfehlung des StAD vom 26. Februar 2015, für die RPV-Offerten keine Tarifmassnahme per Dezember 2015 einzuplanen. Eine allfällige Tarifmassnahme im Dezember 2016 wird unter Vorbehalt des BR-Entscheids zur Trassenpreiserhöhung geplant.

Diskussion

Toni Häne erläutert, dass es von den KMP-Mitgliedern nicht für opportun erachtet wurde, dieses Jahr eine TAMA durchzuführen. Für das Jahr 2016 sei eine TAMA jedoch wahrscheinlich, um die erwartete Erhöhung der Trassenpreise per 1.1.2017 wieder wie gewünscht auszugleichen. Das Thema sei grundsätzlich den Mitgliedern ja hinreichend bekannt und er verzichte deshalb auf weitere Ausführungen.

Andreas Willich hält den Antrag für unterstützenswert und betont, man sei auf eine Massnahme angewiesen, sofern es zur erwarteten Erhöhung der Trassenpreise komme.

Hinsichtlich der zwei kursierenden Prozentzahlen gibt es offenbar eine gewisse Verwirrung. Toni Häne erklärt, dass es sich bei den 3% um einen technischen Wert im Zusammenhang mit den RPV-Offerten handele, den das BAV empfohlen hatte.

Laut Jeannine Pilloud ist es keineswegs angedacht, diese Zahl nach aussen hin zu kommunizieren, da es dem BAV primär darum ging, dass alle TU, die RPV-Offerten zu erstellen haben, von der gleichen Ausgangslage ausgehen. Es ist auch nicht so, dass nun der Bundesrat künftig über die Preise in der Branche entscheidet.

Gemäss Ueli Stückelberger ist der TAMA-Prozess 2016 natürlich an die Rahmenbedingungen gemäss Vereinbarung Pü – VöV vom August 2014 gebunden und damit an den Umfang der Trassenpreiserhöhung gekoppelt. Es besteht jedoch im Grundsatz Einigkeit (so vereinbart) mit dem Preisüberwacher, dass diese erhöhten Kosten im Rahmen von Tarifmassnahmen wieder reingeholt werden können.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD beschliesst, dass im Dezember 2015 keine Tarifmassnahme umgesetzt wird.

Über eine allfällige Tarifmassnahme im 2016 wird unter Vorbehalt des BR-Entscheids zur Trassenpreissteigerung Anfang 2016 entschieden

Beilagen

- 03 TAMA 2015-2016 Antrag
- 03 TAMA 2015-2016 Beilage

4. DV-Branding: Weiteres Vorgehen

Beschrieb

Die Arbeitsgruppe DV-Branding hat eine Empfehlung zu den Fragestellungen des StAD zur möglichen Weiterentwicklung des DV-Brandings im Kontext der Einführung und Vermarktung der neuen Mobilitätskarte SwissPass erarbeitet.

Mittelfristig werden Optionen der stärkeren Integration der TU bei der SwissPass-Vermarktung aufgezeigt. Diese Lösungsoption ist in weiteren Arbeitsschritten zu vertiefen, ein entsprechendes Konzept wird dem StAD vom 26. November 2015 vorgelegt. Die Arbeitsgruppe beantragt dafür ein Budget von CHF 100'000,-.

Ausserdem soll als weitere Option eine Machbarkeitsstudie für ein gemeinsames DV- resp. öV-Branding erarbeitet werden. Dazu wird ein Budget mit einem Kostendach von CHF 250'000,- beantragt.

Diskussion

Das Thema wurde gemäss Toni Häne in der KMP mehrfach sehr kontrovers diskutiert und von einzelnen Stimmen wurde grundsätzlich der Nutzen eines DV-Brandings in Anbetracht der starken Marke SBB anzweifelt. Während das Votum für die Vertiefung der verschiedenen Lösungsoptionen im Rahmen eines Budgets von CHF 100'000 eindeutig ausfiel, fiel die Entscheidung für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie erst durch den Stichentscheid des Kommissions-Präsidenten. Die Machbarkeitsstudie soll nach Meinung von Toni Häne gewährleisten, dass künftig fundiert über das Thema diskutiert werden kann.

Stefan Würzler sieht keinen Nutzen in einem neuen Brand und macht deutlich, diese Position auch im Sinne der RhB zu vertreten. Seiner Ansicht nach segeln die DV-Produkte unter der stärksten Marke der Schweiz und es würde Millionen kosten, hier eine neue Marke zu etablieren.

Urs Hanselmann hält einen gemeinsamen Auftritt des öV Schweiz für sehr wichtig und erachtet es auch als Chance, um gemeinsam einen grösseren Erfolg zu erzielen. Der SwissPass ist seiner Meinung nach ein erster bedeutender Schritt und er möchte darum bitten, auch die Verbände in diese Thematik einzubinden. Er will im StAV eine konsolidierte Meinung zur Thematik erarbeiten.

Michel Joye sieht den öV in einem grossen Wandlungsprozess im Zuge der Tarifvereinheitlichung und der Grossen Governance und er hält deshalb auch eine eingehende Diskussion über den Auftritt nach aussen für sehr wichtig.

Für Franz Kagerbauer ist es in Anbetracht des Zeitraums, in dem über das Thema schon debattiert wird, wichtig, dass die Branding-Frage einer Klärung zugeführt wird. Auch Daniel Schlatter betont, wie lange darüber schon diskutiert werde und er unterstütze deshalb eine fundierte Analyse, ehe Entscheidungen getroffen werden. Dies sei insbesondere im Hinblick auf die Einführung des SwissPass und der „neuen Welt“ von grosser Bedeutung.

Gemäss Markus Thut handelt es sich bei den 250'000 Franken um ein Kostendach und es besteht keine Verpflichtung für die Arbeitsgruppe, dieses auch auszuschöpfen. Es wird von der Arbeitsgruppe gewünscht, das Geld mit Bedacht einzusetzen.

Sollte entschieden werden, dass das Branding machbar ist, erwartet Jeannine Pilloud einen Zeitplan für die Einführung. Zusätzlich wünscht sie, dass die nötige Zeit eingeplant wird, um die einzelnen Aspekte seriös zu entscheiden.

Ueli Stüchelberger greift die Frage nach der Beteiligung der Verbände für die Phase 2 (Bst. c) auf. Er einigt sich mit Urs Hanselmann darauf, dass das Geschäft auch dem StAV präsentiert werden soll mit Anfrage auf Mitwirkung und evtl. Beteiligung an den Kosten und dass die Arbeitsgruppe DV-Branding der KMP einen Vorschlag erarbeiten soll, wie sich die Verbände in diesen Prozess integrieren können.

Daniel Schlatter möchte wissen, bei wem die Leitung der Arbeitsgruppe liegt und er schlägt vor, diese neutral durch ch-direct erfolgen zu lassen. Ein Interessenskonflikt für die SBB zwischen Leitung und inhaltlicher Positionierung soll somit vermieden werden. Toni Häne macht auf das DV-Mandat aufmerksam und er möchte wissen, ob eine neutrale Leitung einem Entzug dieses Mandats gleichkommen solle oder wie man sich das vorzustellen habe. Ueli Stüchelberger gibt zu bedenken, dass es lediglich um die Leitung der Arbeitsgruppen-Sitzungen geht. Laut Markus Thut gibt es bei ch-direct jedoch weder personell noch institutionell Kapazitäten, um hier inhaltlich den Lead zu übernehmen.

Über die Integration der Verbände in den Prozess sowie die Leitung der Arbeitsgruppe wird im modifizierten Antrag abgestimmt.

Entscheid

Der StAD nimmt von den Empfehlungen der AG-DV-Branding Kenntnis. Er folgt diesen Empfehlungen in sämtlichen Punkten und beschliesst:

- a) keine Anpassung am CD Direkter Verkehr (SBB plus öV-Piktos) zur Lancierung des SwissPass per 1. August 2015, wie von der KMP am 11. April 2014 und am 12. Dezember 2014 bestätigt. **(einstimmig)**
- b) die Beauftragung der AG DV-Branding mit der Erarbeitung der Grundlagen und Vorschläge zu Variante B. Ein Konzept mit CD-Manual, Auswirkungen, Massnahmen, Kostenschätzungen und Einführungsplanung soll dem StAD an seiner Sitzung vom 26. November 2015 vorgelegt werden. Dafür wird ein Kostendach von CHF 100'000 freigegeben. **(einstimmig)**
- c) die Beauftragung der AG DV-Branding mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie, ob ein schweizweiter, nationaler öV-Brand eingeführt werden könnte und stellt dafür finanzielle Mittel in der Höhe von CHF 250'000 als maximales Kostendach zur Verfügung. Die Machbarkeitsstudie soll dem StAD im Februar 2016 vorgelegt werden und beinhaltet primär Fragen zum politischen Willen zu einem gemeinsamen nationalen öV-Brand und zur Umsetzbarkeit in den heute gültigen Rahmenbedingungen (Governance-Fragen). **(6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Stimme kurzzeitig abwesend)**
- d) Die Arbeitsgruppe DV-Branding wird als feste Arbeitsgruppe des Direkten Verkehrs (der KMP unterstellt) die Einführung des SwissPass begleiten und die Vorschläge der Optionen b und c erarbeiten. **(einstimmig)**
- e) Die Leitung dieser Arbeitsgruppe obliegt der SBB **(5 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**
- f) (neu) Die Vorlage wird auch dem StAV unterbreitet. Zudem erarbeitet die Arbeitsgruppe DV-Branding via KMP einen Vorschlag zuhanden des StAV, wie sich die Verbände in besagter Arbeitsgruppe personell und finanziell beteiligen können. **(einstimmig)**

Beilagen

04 DV-Branding Antrag

5. öV-Projekte

5.1 Organisation

Beschrieb:

An der Sitzung vom 26. Februar 2015 verabschiedete der StAD den Investitionsplan 2015-18 und beschloss die Bündelung der Vorhaben in einem Programm. Die Steuerung der einzelnen Projekte im Programm wird einem gemeinsamen Lenkungsausschuss (öV-LA) übertragen.

Nach Genehmigung dieser Vorlage durch den StAD nimmt der LA die Arbeit in der im Antrag erläuterten Konstellation ab 1.6.2015 auf.

Diskussion

Ueli Stüchelberger betont die Bedeutung der personellen Zusammensetzung des LA. Doppelentscheidungsstrukturen sollen durch die klaren Zuständigkeiten vermieden werden und der Informationsfluss gewährleistet sein. Hinsichtlich der Projekte wird der LA die Entscheidungen treffen und nicht die Kommissionen, die entlastet werden sollen. Es wird aber bei jedem Projekt auch Dinge geben, die in den Kommissionen bearbeitet werden.

Stefan Würzler wendet ein, dass aus Sicht der Tourismusvertreter im Zusammenhang mit den saisonalen Preisen nicht alles wie gewünscht lief und man eher nebenbei erfahren habe, dass diese aus dem Projekt-Scope gerutscht seien. Er bemängelt deshalb, dass die Sparte Tourismus beim vorliegenden Vorschlag gar nicht im LA vertreten sei und möchte wissen, wie es um die Interessenvertretung steht. Er bittet darum, zumindest zeitnah die Protokolle zu erhalten um notfalls intervenieren zu können. Sollte es überhaupt nicht nach der Vorstellung der JB laufen, behält er sich vor, erneut über die Besetzung des LA zu diskutieren.

Ueli Stüchelberger hält die Vertretung der Interessen der Sparte durch den Einsitz in die KMP für gewährleistet. Das Lenkungsorgan soll personell nicht zu sehr aufgebläht werden, um eine verbindliche Präsenz der Vertreter gewährleisten zu können.

Andreas Büttiker lobt den Antrag und hat aber gleichzeitig ein gewisses Verständnis für die Anliegen der Tourismussparte. Seiner Meinung nach stellt sich auch die Frage, wo der Nah- und Agglomerationsverkehr bleibe, gleichzeitig ist ihm aber auch bewusst, dass der LA Gefahr laufe, zu gross zu werden. Er möchte jedoch den Antrag stellen, auch dem StAV einen Sitz im LA zuzugestehen und gleichzeitig den Kommissionspräsidenten auch zu ermöglichen, ihre Stellvertretung in den LA zu schicken.

Toni Häne erläutert, dass lange über die Besetzung des LA diskutiert wurde. Seiner Ansicht nach handelt es sich beim LA in erster Linie um eine Kontrollinstanz, welche die laufenden Projekte beobachtet und es ist nicht angedacht, dass hier einschneidende Entscheidungen getroffen werden.

Helmut Eichhorn betont, es sei wichtig, in den Kommissionen die Meinungen aus der Branche abzuholen, damit diese im LA ausgewogen vertreten werden können.

Ueli Stüchelberger erinnert an die wichtige Rolle des LA beim Projekt öV-Karte, bei dem zwar auch im LA nicht alles rund lief, insgesamt jedoch ein grosser Mehrwert erzielt werden konnte. Seiner Ansicht nach besteht der grundlegende Zweck des LA darin, die Pendenzenliste im Blick zu halten und damit zu gewährleisten, dass keine Themen versanden und die Bedürfnisse der Sparten berücksichtigt werden.

Andreas Willich hält die grundsätzliche Stossrichtung für richtig und betont die Bedeutung der Abwägungsprozesse. Er hofft, dass der LA dieser Rolle gerecht werden könne. Er möchte jedoch wissen, warum der Projektlieferant im LA vertreten ist – seiner Ansicht nach macht dies aus Sicht der

Projekt-Governance wenig Sinn. Dies wird von Toni Häne damit begründet, dass der Lieferant sein Wissen in den LA einbringen kann und damit auch in die Entscheidungen einbezogen werden kann. Nicht zuletzt wird aber auch gewährleistet, dass der Lieferant notfalls in die Verantwortung genommen werden kann.

Entscheid (9 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

Der StAD

1. beschliesst die Einsetzung des Lenkungsausschusses (LA öV) und delegiert an diesen die Steuerung der übertragenen öV-Projekte.
2. definiert die Zusammensetzung des LA angelehnt an die „Zauberformel“ (Kapitel 3). Im Vergleich zum Antrag wurden folgende Änderungen beschlossen: Die Leitungsperson der KVS erhält fix einen Sitz analog zu den DV-Kommissionspräsidien, der StAV-Vorsitzende nimmt wie der StAD-Vorsitzende Einsitz mit Antragsrecht. Die TU melden ihre Vertreter bis 30.4.2015 an ch-direct.
3. stimmt der dargelegten Rollenverteilung von StAD, LA, Programmleitung und Kommissionen zu.
4. beschliesst die Inkraftsetzung per 1.6.2015

Beilagen

05.01 Organisation öV-Programme

5.2 öV-Programm Vorschlag Programmleitung

Beschrieb

Der StAD hat an seiner Sitzung vom 26. Februar 2015 gewünscht, dass die SBB einen Vorschlag für die personelle Besetzung der Programmleitung erarbeitet. Die SBB empfiehlt dem StAD als öV-Programmleiter den bisherigen Programmleiter ZPS, Andreas Fuhrer, einzusetzen.

Diskussion

Andreas Willich fragt, ob die Gesamtleitung von ZPS weiterhin und damit parallel Andreas Fuhrer unterliege. Jeannine Pilloud bestätigt dies mit dem Hinweis, dass die Leitung des ZPS nicht mehr so zeitintensiv sei.

Entscheid (9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)

Der StAD bestätigt die Besetzung der öV-Programmleitung mit: Andreas Fuhrer, SBB.

Beilagen

05.02 Programmleitung öV

6. Echtzeitfahrplan

Beschrieb

Die Kommission Kundeninformation Verkehr (KKV) hat vom VöV-Ausschuss via StAD den Auftrag übernommen, eine Auslegeordnung über den vorhandenen Austausch von Echtzeit-Informationen zwischen den Transportunternehmen zu erarbeiten.

Dem StAD wird ein Zwischenstand dieser Arbeiten vorgelegt.

Diskussion

Daniel Schlatter möchte wissen, bei wem letztlich die Entscheidungskompetenz liegt, da der Auftrag ja vom VöV Ausschuss ausgelöst wurde. Gemäss Ueli Stükelberger ist es formell in der Kompetenz der DV-Gremien, aber der Ausschuss wird auch darüber diskutieren.

Auf Nachfrage von Daniel Schlatter betreffend Architekturen ist es gemäss Didier Burgener so, dass in dieser Auslegeordnung keine Stellungnahmen zur Struktur der regionalen Datendrehscheiben gemacht werden. Die Wünsche der PAG, eine eigene Datendrehscheibe zu etablieren, sind den Mitgliedern der KKV bekannt, aber die KKV wird sich davor hüten im Rahmen des Dokumentes ohne stichhaltige Faktengrundlage einen Soll-Zustand hinsichtlich der Architektur vorzuschlagen. Sofern die PAG eine eigene Datendrehscheibe einrichten möchte, ist die KKV sicher nicht das relevante Gremium und es stellt sich auch die Frage der Finanzierung, da die regionalen Datendrehscheiben ja von den interessierten Kantonen bezahlt werden. Daniel Schlatter weist darauf hin, dass die PAG sicher nicht die einzige Unternehmung mit Interesse an Architekturfragen ist.

Das Dokument wird den KKV-Mitgliedern in Kürze vorgelegt und dann konsolidiert.

Entscheid (einstimmig)

Kenntnisnahme

Beilagen

06 Austausch von Echtzeitdaten

7. Umsetzung der Gründung der öPVG AG

7.1 Antrag StAV zur Zusammensetzung VR öPVG AG

Beschrieb

Der Strategischen Ausschuss der Verbünde (StAV) stellt den Antrag, die beiden StAV-Vertreter im Strategischen Ausschuss des Direkten Verkehrs (StAD) seien ebenfalls fest für den Verwaltungsrat (VR) der öPVG AG vorzusehen. Gemäss aktueller Fassung des Aktionärsbindungsvertrags (ABV) ist dies nicht der Fall. Wird dem Wunsch stattgegeben, muss der ABV erneut in eine Vernehmlassung bei den potenziellen Aktionären, da die Zusammensetzung des VR (resp. dessen Änderung) eine wesentliche Anpassung darstellt.

Grundsätzlich bestünde als Alternative auch die Möglichkeit, den beiden StAV-Vertreter im StAD das volle Stimmrecht zu bewähren. Dies würde die Bedingung aus Ziffer 2.2.1 des ABV, dass die Zusammensetzung des Verwaltungsrates (VR) deckungsgleich sein muss mit den stimmberechtigten Mitgliedern des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD), erfüllen.

Ein volles Stimmrecht für die StAV-Mitglieder wäre einfacher umzusetzen und würde gleichzeitig die Frage nach der Stimmberechtigung der StAV-Vertreter in einzelnen Dossiers klären.

Diskussion

Gemäss Urs Hanselmann bat der StAV ch-direct darum, die Mitarbeit des StAV in der öPVG AG zu prüfen. Die skizzierte Lösung hat sich rechtlich und bedingt durch die Governance so ergeben. Laut Markus Thut wäre ein Stimmrecht, das sich nur auf die öPVG AG bezogen hätte, im Widerspruch zum Aktionärsvertrag gestanden, da in diesem ja definiert wird, dass der VR der öPVG AG aus den stimmberechtigten StAD-Mitgliedern besteht. Eine Anpassung der Statuten und des ABV, die sich bereits in Zirkulation befinden, wäre mit einem gewissen Aufwand und Konsequenzen für den bestehenden Zeitplan verbunden. Im Sinne einer Alternativlösung und Intensivierung der Zusammenarbeit macht es gemäss Markus Thut Sinn, die StAV-Mitglieder mit vollem Stimmrecht auszustatten.

Urs Hanselmann ergänzt, es gehe ja nicht nur um die Frage des VR, sondern auch um die Rolle des StAV und der Verbünde als Teil des öV. Für ihn sei es die richtige Lösung hinsichtlich der Governance und mit Blick in die Zukunft.

Stefan Würzler ist der Ansicht, dass bei der Verteilung der Sitze bzw. Stimmrechte im StAD auf Ausgewogenheit geachtet werden muss. Aus Sicht der JB und RhB käme ein vollständiges Stimmrecht für die StAV-Mitglieder zusätzlichen Vertretungen für den Nah- und Agglomerationsverkehr gleich und die Sparte Tourismus würde an Gewicht im StAD verlieren. Das Thema kann seiner Ansicht nach auch im ABV geregelt werden. Nur weil es am einfachsten geht, sollte man diesen Weg nicht gehen.

Michel Joye betont den allgemeinen Wunsch einer engeren Zusammenarbeit und die Perspektive, ein nationales System zu bilden. Für ihn steht auch eine Zusammenlegung von StAD und StAV als Möglichkeit im Raum.

Jeannine Pilloud hat Verständnis für Stefan Würzlers Vorbehalte. Ihrer Ansicht nach gibt es zwei Minderheiten im StAD: Die Sparte Tourismus sowie den Fernverkehr. Für gewisse Themen muss gewährleistet werden, dass auch diese Mitglieder die Chance haben, sich einzubringen. Es kann ihrer Meinung nach nicht sein, dass wir nur noch sehr nahverkehrslastige Entscheidungen treffen. Das bringt den öV kaum weiter und es muss je nach Thema unbedingt sein, dass auch die Minderheiten sich durchsetzen können, sie denkt da etwa auch an die PAG.

Franz Kagerbauer steht dem Zusammenwachsen grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Bezüglich dieses Geschäfts sieht er jedoch noch ein Problem: Die DV-Unternehmen haben die Pflicht, die öV-Plattform zu nutzen. Gilt diese Nutzungspflicht für die Verbünde? Diese gibt es eben nicht und deshalb liegen zwei verschiedene Kategorien vor.

Urs Hanselmann bestätigt dies und räumt ein, dass auf die Verbünde halt hier viel Neues zukomme. Der Wille zur Harmonisierung sei jedoch erkennbar. Die grundsätzliche Verbindlichkeit sei weiterhin ein Thema, an dem gearbeitet werde. Er steht einer Nutzung der öV Plattform positiv gegenüber, seitens der Verbünde gibt es mangels Informationen und Transparenz noch gewisse Bedenken.

Stefan Würigler kann dem Bedürfnis schon folgen, er sieht aber halt je nach Sparte auch grosse Interessensunterschiede. Er denkt dabei etwa an die Taxierung oder auch GA-Ausfälle und hält es für sehr problematisch, wenn der Nahverkehr hier stark übervertreten ist. Wenn wir zusammenarbeiten, müssen sich Minderheiten auch einbringen und ihre Interessen wahrnehmen können. Aktuell sieht er ohne klare Regelungen keine Umsetzungsmöglichkeit.

Daniel Schlatter hält die Frage der Nutzungspflicht für sehr zentral, auch wenn er dem Zusammenrücken der Branche grundsätzlich sehr positiv gegenübergestellt ist. So lange die Nutzungspflicht nicht geklärt ist, hält er die Teilnahme der StAV-Vertreter im VR der öPVG AG für nicht denkbar. Er macht den Antrag, den Antrag des StAV zurückstellen, bis die Frage der Nutzungspflicht geklärt ist.

Laut Andreas Büttiker steht die Nutzung der öV-Plattform halt auch im Zusammenhang mit Fragen nach der Kostenklarheit für gewisse Module und mit offenen Interoperabilitäts-Aspekten. Grundsätzlich befürwortet er jedoch eine Mitarbeit der Verbünde an der öPVG AG.

Stefan Würigler greift die Frage auf, warum das Stimmrecht im VR gleichbedeutend sein mit dem allgemeinen Stimmrecht im StAD sein muss. Und dies führt dann unweigerlich zur nächsten Frage, ob die StAV-Mitglieder in Fragen im Zusammenhang mit der öPVG AG im StAD stimmberechtigt sind oder nicht. Er wünscht sich Regeln, die gewährleisten, dass auch die Sparten ihre Anliegen einbringen und durchsetzen können.

Gemäss Markus Thut könnte im Übereinkommen Ue510 auch ergänzt werden, dass die StAV-Mitglieder auch ein Stimmrecht in Fragen der öPVG AG haben und dieses Stimmrecht darauf zu beschränken und künftig allenfalls zu erweitern.

Jeannine Pilloud sieht keinen grossen Gewinn in einer Rückstellung, hält eine Präzisierung aber doch für notwendig. Gemäss Urs Hanselmann laufen hier bei den Verbänden Bestrebungen, finanziell Klarheit zu erhalten.

Für den Fall, dass der Antrag nicht zurückgestellt wird, stellt Stefan Würigler seinerseits den Antrag, dass die StAV Vertreter kein Stimmrecht in der öPVG erhalten und diese Bestimmung so lange gültig ist, bis klare Regeln definiert werden, wie die Sparten ihre Interessen in diesen Gremien wahrnehmen können, wenn es eine massive Zahl Regional- und Nahverkehrsvertreter gibt. Sobald dies geregelt ist, dürfen die StAV-Mitglieder abstimmen, vorläufig aber nicht.

Michel Joye betont, dass die Tür auch mit dem 29. Juni nicht geschlossen wird und weiter offen bleibt. Die Verbünde müssen sich jedoch verpflichten, die Plattform zu nutzen.

Auch Franz Kagerbauer wünscht sich eine klare Willenskundgebung der Verbände, die öV-Plattform zu nutzen. Ein Mehrheitsentscheid wäre für ihn die Grundlage, die Plattform mitzufinanzieren und um den Vertretern der Verbände ein Stimmrecht zu geben.

Ueli Stückelberger schlägt vor, auf diesen Mehrheitsentscheid, die Plattform zu nutzen, zu warten und ein Stimmrecht daran zu koppeln. Für Urs Hanselmann ist dies denkbar, ferienbedingt wird es aber nicht möglich sein, dies in der nächsten Sitzung zu klären. Für Andreas Büttiker ist der kurzfristige Zeitplan hier nicht von Bedeutung.

Stefan Würzler betont, dass für ihn eine Zustimmung der Verbände hinsichtlich der Nutzungspflicht der öV-Plattform nur mit einem Stimmrecht bei öPVG-Themen (und keinem allgemeinen Stimmrecht) verbunden ist.

Entscheid (7 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

Der Antrag wird zurückgestellt. Es wird abgewartet, bis der StAV einen Mehrheitsentscheid hinsichtlich der Nutzungspflicht der öV-Plattform trifft. Anschliessend wird der Antrag dem StAD wieder unterbreitet.

Beilagen

07.01 Zusammensetzung-VR-öPVG Antrag-StAV

7.2 Information zum Gründungsvorgang

Beschrieb

Susanne Grün von ch-direct skizziert den Gründungsprozess der öPVG AG. Die Statuten wurden bereits abgenommen. Es ist zwingend, dass die StAD-Mitglieder am kommenden Gründungsakt ein gültiges amtliches Ausweisdokument mitnehmen oder bei Abwesenheit der StAD-Mitglieder die Stellvertretung inklusive Vollmacht gewährleistet ist, um die Gründung zu ermöglichen. Im Anschluss an die Gründungssitzung wird die erste VR-Sitzung stattfinden.

Diskussion

Laut Susanne Grün haben sich bisher u.a. die PAG und MGB dafür entschieden, Eigentümer der AG zu werden. Dazu gibt es einige Interessenten und auch die SBB wird sich noch entscheiden.

Pierre-André Meyrat möchte wissen, ob er auch Einsitz im VR haben wird, was von Susanne Grün verneint wird, da dies nur auf vollständig stimmberechtigten Mitglieder des StAD zutrifft.

Markus Thut bittet darum, das Aktienkapital rechtzeitig einzuzahlen.

Entscheid (einstimmig)

Kenntnisnahme

Beilagen

07.02 Gründung öPVG AG Info

8. Info SwissPass

Beschrieb

Ueli Stückelberger skizziert den Fortschritt im Projekt öV-Karte. In der Arbeitsgruppe Vermarktung öV wird mittelfristig die Weiterentwicklung der Kundenmehrwerte vorangetrieben. Zusätzlich laufen derzeit noch Gespräche wegen des automatischen Verlängerungsmodus, der bei Medien und Konsumentenschutz auf wenig Gegenliebe stösst. Allerdings muss beachtet werden, dass die Kunden ihre Abonnemente unter Berücksichtigung der Mindestkündigungsfrist jederzeit kündigen können, weshalb hier kein akuter Handlungsbedarf besteht.

Diskussion

Pierre-André Meyrat bittet darum, dass das BAV besser informiert wird. Das Amt hat sich bereiterklärt, Teile des Projektes mitzufinanzieren und gerät in eine unangenehme Lage, wenn plötzlich nicht mehr klar ist, was gilt. Dies gilt nicht zuletzt für den automatischen Verlängerungsmodus, der ein elementarer Bestandteil des Business Cases ist.

Entscheid

Kenntnisnahme.

Beilagen

08 öV-Karte Projektfortschritt

9. Information aus den DV-Kommissionen

Beilagen

09 DV-Kommissionen Information

10. Informationen von den Verbänden

Diskussion

Urs Hanselmann betont nochmals die Bereitschaft der Verbände zur Harmonisierung und damit auch die wachsende Handlungsfähigkeit des StAV.

Beilagen

10 Informationen aus den Verbänden

11. Varia und Themenspeicher

11.1 Varia

Ueli Stückelberger wagt noch einen kurzen Ausblick auf die anstehenden Themen:

- Die öV-Karte wird als Kernthema sicher präsent sein
- Die Governance 2020 mit dem Ziel, ch-direct als juristische Person zu etablieren
- Die Gründungsversammlung der öPVG, zu der alle Eigentümer eingeladen werden

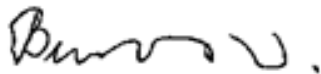
Andreas Willich möchte zur ZPS Modulabrechnung Reporting informiert werden. Das Thema soll im neuen LA aufgegriffen werden.

11.2 Themenspeicher

| |
|---|
| 29. Juni 2015 |
| öV-Karte 2.0: Projektauftrag |
| Governance 2020 Beschluss |
| Ue510: Beschlussfassung in Kommissionen (Änderung) |
| Ue510: Ergänzungen Pflichtenheft DV-Mandat (Anpassungen wegen SwissPass) |
| Grosse Governance, Phase 1 |
| 1. September 2015 |
| ZPS: Auftrag Etappe 4 (1. Lesung) |
| Bericht Trusted Advisor |
| Abend GA Grundsatzentscheid betreffend Weiterführung |
| Skizzierung zum weiteren Vorgehen <ul style="list-style-type: none">- Prüfen der Grundtarife des öV- Preise STS- Eliminieren Kannibalisierung- Freizeittarife RailAway |
| 26. November 2015 |
| ZPS: Auftrag Etappe 4 (2. Lesung) |
| Abend GA Grundsatzentscheid betreffend Weiterführung |

Die Sitzung wird um 15.55 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll, 27. April 2015



Didier Burgener – Abteilung Tarifmanagement, ch-direct, Abteilung Preissysteme und Vertrieb, VöV

Pendenzenliste des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD)

| Geschäft/Thema | Massnahme/Ziel (Beschreibung) | Auftragnehmer/ Zuständigkeit (Organisation) | Bearbeitung/Bereich (Abteilung) | Name (Verantwortlicher) | Termin (erledigt bis) | Status |
|-------------------------|--|--|--|------------------------------------|--------------------------------------|---------------|
| Entschädigung MA | Entschädigung von Personen, die an Projekten / in Arbeitsgruppen mitarbeiten (Antrag von D. Schlatter) | ch-direct | Stab | mth/ali | pendent | In Arbeit |
| Wettbewerbsrechlichkeit | Prüfung der Wettbewerbsrechlichkeit in Bezug auf die Eigentumsgesellschaft (F. Kagerbauer) | VöV | Recht | ast | pendent | offen |
| SVS | regelmässige Info | SBB | | J. Pilloud | pendent | offen |

27.04.15/ali